

Exkursion **Baukultur**  
südliches Westfalen  
31. Mai 2007



**LWL**

Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe

**Veranstalter:**

LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen

48 133 Münster

Tel.: 0251 / 591 - 3572

Fax: 0251 / 591 - 4650

eMail: [info@lwl-landschafts-und-baukultur.de](mailto:info@lwl-landschafts-und-baukultur.de)

[www.lwl-landschafts-und-baukultur.de](http://www.lwl-landschafts-und-baukultur.de)

## Exkursionsverlauf

### 9.00 Uhr Treffpunkt in Olpe / Rathaus

Begrüßungskaffee und Vortrag im Ratssaal des Rathauses

*Stadt Olpe, Bernd Knaebel, Technischer Beigeordneter; Winfried Quast, Leiter Bauordnungs- und Planungsamt*

### Station 1

#### 9.30 Uhr Stadtrundgang

1. Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses, Kölnerstr. 7, Architekten: *Hermann u. Engels, Düren*
2. Neugestaltung Kurkölnplatz, *Bernadette Heiermann, Dipl.-Ing. Architektin, Severin Heiermann, Dipl.-Ing., Köln*
3. Neugestaltung Marktplatz, *Bernadette Heiermann, Dipl.-Ing. Architektin, Köln*
4. Weierhohl
5. Wohn- und Geschäftshaus, Löher Weg, *Ehrenguber Architekten, Olpe, Thomas Ehrenguber, Dipl.-Ing. Architekt*
6. Stadthalle / Bachrenaturierung der Olpe, *Paul Bode, Architekt BDA, Kassel*

#### 10.15 Uhr Olpe-Rhode

7. Grundschulerweiterung, Olpe-Rhode, *Ehrenguber Architekten, Olpe, Thomas Ehrenguber, Dipl.-Ing. Architekt*

#### 10.40 Uhr Olpe

8. Siedlung Kimickerberg, Kosten- und Flächensparendes Bauen, *Architekturbüro Ohm + Ohm*
9. Siedlung Finkenhagen, Kosten- und Flächensparendes Bauen, *Ehrenguber Architekten, Olpe, Thomas Ehrenguber, Dipl.-Ing. Architekt*

*Weiterfahrt nach Kreuztal-Fellinghausen 20 Min. (20km)*

### Station 2

*Stadt Kreuztal, Eberhard Vogel, Stadtbaurat; Frieder Bosch, Dipl.-Ing., Sachgebiet Hochbau*

#### 11.30 Uhr Kreuztal-Fellinghausen

*Wohnhaus, Rothwiese 3, Anita Schepp, Dipl.-Ing. Architektin, Köln*

#### 12.00 Uhr Kreuztal Krombach

*Adolf Wurmbach Grundschule, Stadt Kreuztal, Sachgebiet Hochbau*

#### 12.30 Uhr Rundgang Dreslers Park

*Kultur- und Bürgerzentrum, Ingrid Benner, Dipl.-Ing. Architektin, ehrenamtliche Denkmalbeauftragte der Stadt Kreuztal*

#### 13.00 Uhr Mittagsimbiss in Dreslers Park

#### 14.15 Uhr Kreuztal

*Wohnhaus, Kolbergerstr.1, Felix Viehmann, Dipl.-Ing. Architekt, Kreuztal*

*Kreuztal-Siegen / Geisweid 10 Min. (5km)*

### Station 3

*Stadt Siegen, Joachim Brune, Stadtbaurat; Friedemann Diehl, Abteilungsleiter - Bauaufsicht, Stadtplanung, Denkmalschutz*

#### 14.50 Uhr Siegen

1. Krupp Hochhaus, *Architekten: Köhne & Reichert, Siegen*
2. Gartenstadtsiedlung „Wensch“, *Architekten siehe Tagungsunterlagen*
3. Museum f. Gwk, Kleihues + Kleihues, *Gesellschaft von Architekten mbH, Dülmen-Rorup / Berlin*
4. Neubau Box Orange, Körnerstr., *ARNSPartnerArchitekten, Michael Arns, Dipl.-Ing. Architekt BDA*

*Siegen-Freudenberg 20 Min. (15 km)*

**Station 4**

**16.30 Uhr Freudenberg**

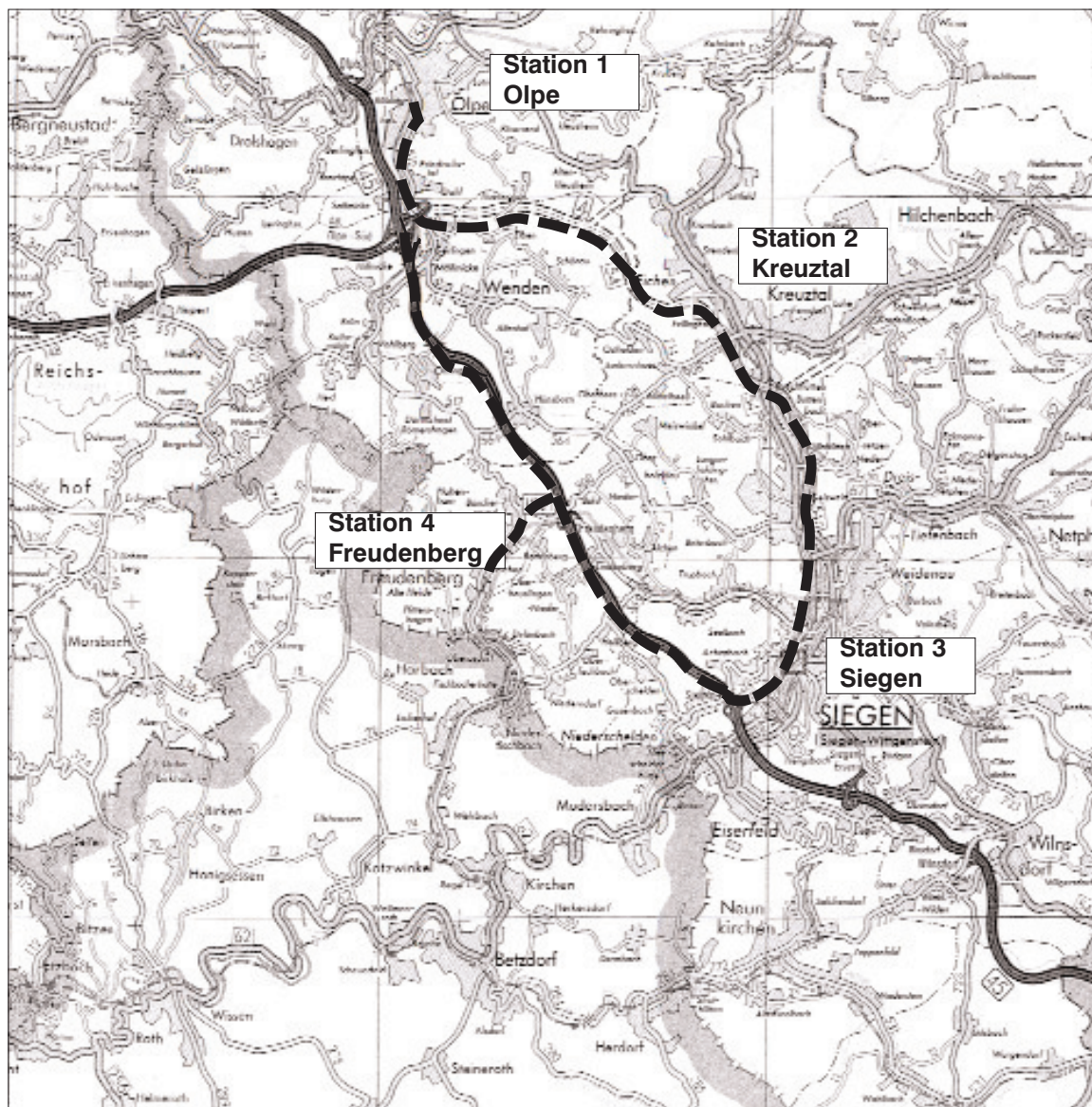
*Stadt Freudenberg, Michael Längler, Fachbereichsleiter FB 3 Bauen und Wohnen*

1. Rundgang durch den historischen Stadtkern „Alter Flecken“
2. Wohnen im Umfeld der Villa Bubenzer, Bahnhofstr., *ARNSPartnerArchitekten, Michael Arns, Dipl.-Ing. Architekt BDA*
3. Ganzheitliches Bauen am Testprojekt Loft 123, In der Schlade, *Manfred Hoffmann, mCon®*

*Freudenberg-Olpe 20 Min. 25 km*

**18.00 Uhr Ende der Exkursion in Olpe**

**Routenverlauf**



LWL, Karte der Straßenbauverwaltung  
Stand: Januar 1993

## Station 1

### Stadt Olpe

#### Kontakt / Ansprechpartner

Der Bürgermeister  
 Franziskanerstraße 6  
 57 462 Olpe / Biggeseesee  
 Postfach 1920 und 1940  
 57 449 Olpe / Biggeseesee  
 Tel.: 02761 / 83 0  
 Fax: 02761 / 831330  
 E-mail: rathaus@olpe.de  
 Internet: www.olpe.de

Olpe liegt im Sauerland am Südrand des Naturparks Ebbegebirge. Im Norden Olpes liegt Südwestfalens größte Talsperre, der Biggeseesee, der 1965 eingestaut wurde und mit 172 Mill. m<sup>3</sup> Stauinhalt Westfalens größte Talsperre ist. Der Biggeseesee mit einer Gesamtfläche von 750 ha reicht bis in die Olper Innenstadt hinein.

Seit der kommunalen Neugliederung von 1969 gehören auch die Dörfer des ehemaligen Amtes Olpe, der früheren selbständigen Gemeinden Kleusheim, Olpe-Land und Rhode sowie Teile der alten Gemeinden Helden (Oberveischede, Tecklinghausen), Rahrbach (Fahlenscheid) und Kirchveischede (Apollmicke) zum neuen Stadtgebiet. Die Stadtfläche vergrößerte sich damit von 12,78 auf 85,65 km<sup>2</sup>, die neue Einwohnerzahl betrug 21.705. Heute zählt die Stadt Olpe über 26 000 Einwohner, wovon gut 16.000 Einwohner im Stadtkern und 10.000 Einwohner in den 41 Dörfern bzw. Wohnplätzen leben. Das Gebiet ist 85,6 km<sup>2</sup> groß, davon werden 42 km<sup>2</sup> forstwirtschaftlich und 23 km<sup>2</sup> landwirtschaftlich genutzt.

Das gesunde Mittelgebirgsklima, der Biggeseesee, die günstigen Verkehrsanbindungen, die reizvolle Landschaft und das vielfältige Freizeit- und Kulturangebot haben dazu geführt, dass sich die Stadt zu einem Zentrum für Erholung und den Fremdenverkehr entwickelt hat. Über die Autobahnen A 45 Dortmund-Olpe-Frankfurt (1971) und A 4 Köln-Olpe (1976), die am Autobahnkreuz Olpe-Süd zusammentreffen, wurden das Olper Land und das Rhein-Ruhr-Gebiet nah zusammengeführt und die Stadt Olpe insgesamt verstärkt an die Verkehrsadern Europas angebunden.

*Textauszüge: Stadtgeschichte, Josef Wermert*

#### 1. Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses, Kölner Str. 7

Das innerstädtische Grundstück Kölner Straße / Ecke Mühlenstr. wurde nach dem Entwurf des Architekturbüros Herrmann und Engels bebaut. Auf ca. 2.500m<sup>2</sup> Nutzfläche eröffnete ein Kaufhaus seine Filiale. Des Weiteren entstanden Einzelhandelsgeschäfte. Die vermietbare Fläche erstreckt sich auf insgesamt 5.000m<sup>2</sup>. Ein Kino befindet sich derzeit in der Bauphase.

#### Architekt:

Architekturbüro Herrmann und Engels  
 52 353 Düren



Alt-Bebauung: Kaufhaus Kölner Str.  
 Foto: Stadt Olpe

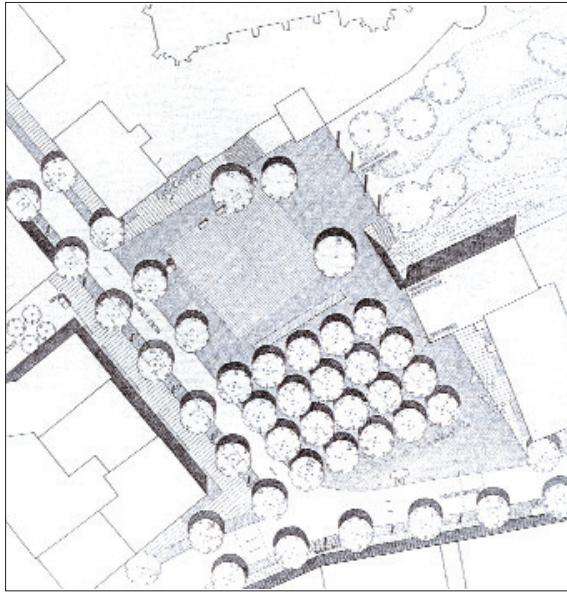


Neubau des Wohn- und Geschäftshauses  
 -Neue Mitte-, Kölner Str.  
 Foto: Stadt Olpe



Wohn- und Geschäftshaus Kölner Str.  
 mit Kölner Platz  
 Foto: Stadt Olpe

## 2. Neugestaltung Kurkölnerplatz



Diese städtebauliche Arbeit zeigt auf, dass die topographischen Gegebenheiten ohne künstliche Versprünge aufzunehmen sind.

Trotz der Begrünung der Parkplatzfläche wurde die gestalterische Einheit des Kurkölner Platzes gewahrt.

Der Platz stellt sich künftig als „Drehscheibe“ und „Neuorientierungspunkt“ zwischen dem städtischen Grünbereich Weiherhohl und dem Olper Geschäftsbereich dar.

### Architekten:

Bernadette Heiermann,  
Dipl.-Ing. Architektin, Köln  
Severin Heiermann, Dipl. Ing., Köln



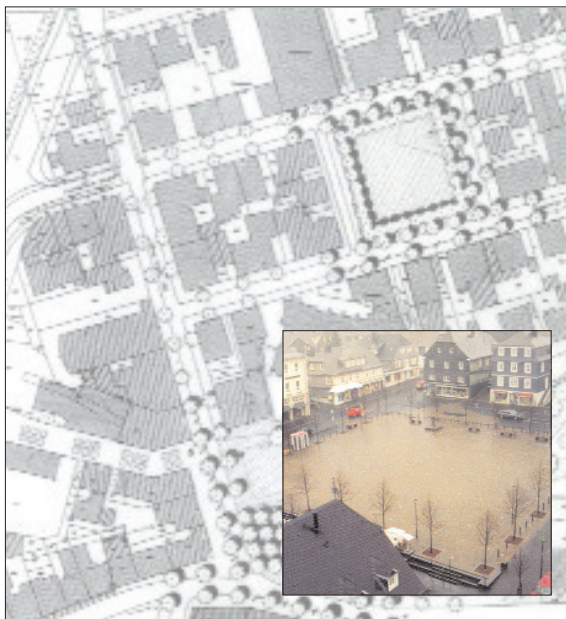
Platzgestaltung(vorher) Kölner Str.  
*Foto:Stadt Olpe*



Neugestaltete Platzfläche Kölner Str., im Hintergrund das Geschäftszentrum -Neue Mitte-

*Foto:Stadt Olpe*

## 3. Neugestaltung Marktplatz



Der städtebauliche Entwurf gibt die Eigenart des Platzes im streng orthogonalen Straßensystem von 1795 deutlich wieder. Die Kanten dieses „nicht bebauten“ Blocks werden durch Baumreihen markiert, und die Systematik der Straßenbaumstellung wurde aufgenommen. Die Nutzungsvielfalt des Stadtplatzes für Veranstaltungen und Märkte ist entsprechend seiner Bedeutung für die Olper Traditionen hoch. Der städtebauliche Entwurf besticht durch die Einfachheit im Entwurf und in der Materialwahl.



Marktplatzgestaltung(vorher)  
*Foto:Stadt Olpe*



Neugestalteter Marktplatz  
*Foto:Stadt Olpe*

### Architekten:

s. unter Punkt 2

#### 4. Weierhohl, Sanierung des Weierhohls 1988-1996

Im Weierhohl befinden sich heute noch Reste des ehemaligen Gerberviertels. An den Proportionen der historischen Gebäude orientierte sich der Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg, mit der Schaffung des Kurkölners Platzes und der sich anschließenden Grünanlage entlang der alten Stadtmauer. Die Reste des Gerberviertels sind die letzten Zeugnisse der Stadt Olpe aus der Zeit vor dem Stadtbrand von 1795 und stellen ein bedeutendes Dokument der Stadtentwicklung dar.



Weierhohl, Grünzug entlang der Olpe  
Foto:Stadt Olpe

#### 5. Wohn- und Geschäftshaus, Löher Weg

Ein Investorenwettbewerb im Altstadtbereich der Stadt Olpe. Moderne Architektur, die in Form und Material den Bezug zu den alten Fachwerkbauwerken herstellt und eine seit vielen Jahren städtebaulich unbestimmte Baulücke schließt.

Besonders hervorzuheben ist die Neuinterpretation historischer Gestaltungselemente, wie der prägende Gebäudesockel aus Bruchstein, die hohe Olper Außentreppe und die Zwerchhäuschen.

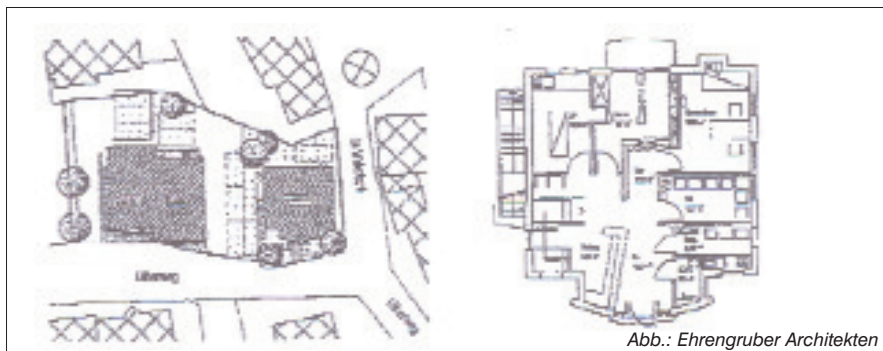


Abb.: Ehrenguber Architekten



Wohn- und Geschäftsbebauung, Löher Weg

Foto:LWL, Holzrichter

#### Architekt:

Ehrenguber Architekten  
Bruchstraße 11  
57 462 Olpe  
Tel.: 0 27 61 - 92 88 8-0  
Fax: 0 27 61 - 92888-7  
Mail: info@ehrenguber-architekten.  
www.ehrenguber-architekten.de Olpe

#### 6. Stadthalle / Bachrenaturierung der Olpe

1988 - 1996 Renaturierung der Olpe

Die Stadthalle wurde in den 1950 Jahren von Paul Bode Architekt BDA als Mehrzweckhalle für die Stadt errichtet und 1994 vom Architekturbüro Prof. Scheuermann, Flender u. Partner, Aachen / Berlin umgebaut und modernisiert.



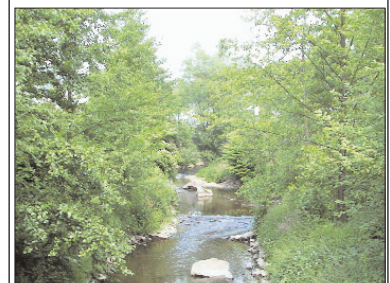
Stadthalle (oben)  
Renaturierung-Olpebach (unten)  
Foto:Stadt Olpe

#### Architekt:

Paul Bode Architekt BDA  
Kassel

#### Architekt:

Prof. Scheuermann Flender u. Partner  
Aachen / Berlin





## 7. Umbau und Erweiterung der Grundschule, Olpe-Rhode

Aufgrund der baufälligen und nicht mehr erhaltungsfähigen Schulcontainer der Grundschule Rhode wurde im Mai 2000 das Büro Ehrenguber Architekten mit der Planung eines Schulerweiterungsbaus beauftragt.

Die Erweiterung sollte neben den 4 zu ersetzenden Klassen der alten Pavillons und einer behindertengerechten Ausführung mit Aufzug, auch ein großes Forum mit zugehörigen Nebenräumen erhalten.

Nach gründlicher Standortanalyse entstand im westlichen Grundstücksbereich der Erweiterungsbau. Damit bleibt der große Schulhofbereich erhalten und die Klassen im Altbau werden nicht durch den Neubau verschattet. Dieser nimmt direkten Bezug auf das unmittelbar angrenzende imposante Naturdenkmal mit seiner alten Baumgruppe. Alle neuen Klassenräume und das Forum öffnen sich zum Naturdenkmal und haben einen großartigen, freien Talblick in Richtung Biggensee.

Das Forum bildet mit seinen vielen direkten Ausgängen und seiner Ausrichtung zum Naturdenkmal mit der dort vorhandenen Sitzgruppe, den einladenden Anschluss der Schule zum Dorfleben und steht neben dem üblichen Schulbetrieb auch dem ortsansässigen Musikverein als unabhängig zu nutzender Proben- und Veranstaltungsraum zur Verfügung.

Der neue Baukörper orientiert sich als anspruchsvoller Entwurf der Architekten in seiner Formen- und Materialwahl an der Tradition der alten sauerländischer Dorfschule. Dabei bleibt das heutige Entstehungsdatum jedoch jederzeit erkennbar.

Mit seinem grauen Natursteinsockel aus heimischer Grauwacke, dem weißen Aussenputz, der dunklen Giebeldachdeckung und den weißen, im senkrechten Format ausgeführten Holz- / Alu-Fenstern, fügt er sich in das vorhandene Landschaftsbild schlüssig ein. Der Neubau bildet mit dem alten Schulgebäude ein neues, das Rhoder Ortsbild prägendes, Ensemble.

Unter Einbeziehung der pädagogischen Leitlinien der zukünftigen Nutzer wurden Räume geschaffen, die mit Ihrer funktionalen Vielfältigkeit unterschiedliche Lernformen ermöglichen. Sie bilden eine Abkehr vom alten „Frontalunterricht“. Statt dessen gibt es ebenso Raumsituationen für das Lernen im Einzelunterricht, das Gespräch in der Gruppe, das Lernen durch Demonstration als auch für den Selbstunterricht.

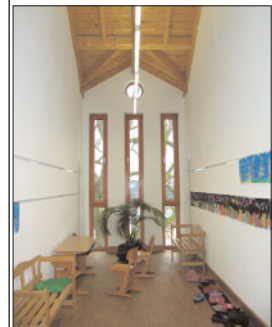
Auch der Raum selber erfüllt hier eine pädagogische Funktion. Das behutsame Spiel mit Licht und Farben, die Durch- und Einblicke, die sinnliche Qualität der Baumaterialien, die Proportionen der räumlichen Gliederungen und Formen machen in ihrer Summe Architektur erfüllbar. In den über 3.000 Stunden Grundschulzeit können so ästhetisch-sinnliche Qualitäten den Grundschulern vermittelt werden, die über eine übliche Raum- und Kunstbild prägende Belehrung hinausgehen.

Entsprechend wurden nur wenige, jedoch hochwertige Materialien verbaut, die sich überwiegend mit wenig Farben aus den Farbenfächer braun, grau und weiß darstellen. Die Funktionen der tragenden Bauteile wird überall erkennbar, wie dies insbesondere in der offenen und unterspannten Dachkonstruktion sichtbar wird. Die Materialoberflächen sind alle offenporig gestaltet und lassen ein sinnliches Erleben durch Schülerhände zu.

Die verwendeten Materialien wurden nach streng ökologischen Gesichtspunkten ausgesucht und verwendet. So wurden grundsätzlich keine PVC-Produkte und Bauschäume verbaut. Die Dachdämmung besteht aus einer Holzfaserdämmung. Die gesamte Dachkonstruktion ist sichtbar und



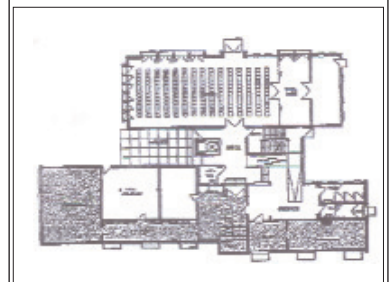
Grundschulerweiterung, Olpe-Rhode  
Foto: Ehrenguber Architekten



Grundschulerweiterung, Olpe-Rhode,  
Raum vor einem Klassenraum  
Foto: LWL, Otto



Grundschulerweiterung, Olpe-Rhode,  
barrierefreier Übergang  
Foto: LWL, Otto



Grundschulerweiterung, Olpe-Rhode,  
Erdgeschoss  
Abb.: Ehrenguber Architekten

sägerauh belassen und wurde ohne chemischen Holzschutz ausgeführt. Das Mauerwerk erfolgte einschichtig mit Hochloch-Tonziegel und Kalk-Zementputz.

Baubeginn 23.10.01  
 Umzug der Schule in den Neubau: April 2003  
 Gestaltung Schulhof und Aussenanlage: Sommerferien 03  
 Baukosten: ca. 1.400.000,- €

**Architekt:**

Ehrenguber Architekten  
 Bruchstraße 11  
 57462 Olpe  
 Tel.: 0 27 61 - 92 88 8-0  
 Fax: 0 27 61 - 92 88 8-7  
 Mail: info@ehrenguber-architekten.  
 www.ehrenguber-architekten.de Olpe

**8. Siedlung Kimickerberg**

Gemeinsam mit einem Bauträger wurden 6 Wohnhäuser mit klassischer Architektur errichtet. Der Fokus bei diesem Wohnprojekt mit 6 Häusern lag bei einem Mix aus kostengünstigem Bauen und ansprechendem Erscheinungsbild. Die Fertigstellung erfolgte 2003 - das Bauvolumen umfasst ca. 4.000m<sup>3</sup>.

*www.Ohm+Ohm Architekten.de*

**Architekt:**

Architekturbüro Ohm+Ohm  
 Rochusstraße 15  
 57462 Olpe  
 Tel: 0 27 61 - 83 63 30  
 Fax 0 27 61 - 83 63 32  
 Mail:markus@ohm-architekten.de  
 Mail:michael@ohm-architekten.de  
 www.ohm-architekten.de

**9. Siedlung Finkenhagen,**

Das Siedlungsprojekt entstand unter dem Aspekt, 15 kostengünstige



Doppel- und Einzelhäuser unter Wahrung eines hohen Qualitätsstandards zu realisieren.

Auf einer Fläche von etwa 5.000m<sup>2</sup> entstand eine Siedlung mit 6 Doppelhäusern und 3 freistehenden Einfamilienhäusern. Dabei stehen 3 Haustypen mit unterschiedlichen Grundrissvarianten zur Auswahl, die sich darüber

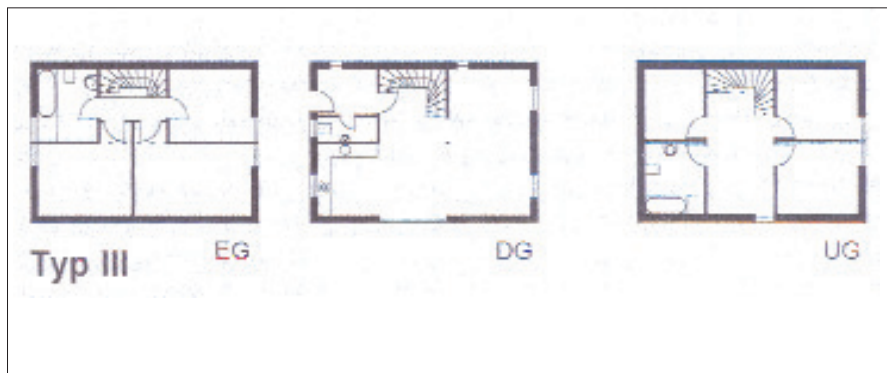
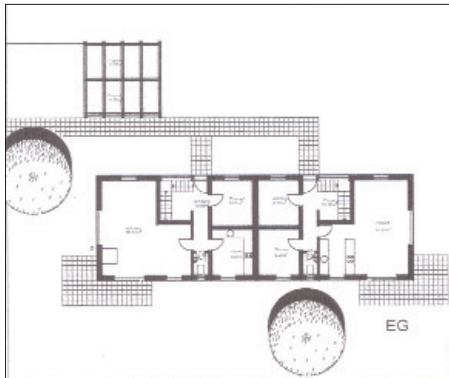


Kosten- und Flächensparendes Bauen, Kimicker Berg  
 Foto:www.Ohm+Ohm Architekten.de



Kosten- und Flächensparendes Bauen, Finkenhagen  
 Abb.:www.Ehrenguber-Architekten.de

hinaus modular erweitert lassen. Alle 15 Häuser unterscheiden sich daher trotz Typenvorgaben wesentlich im Grundriss und in der Fassadengestaltung.



Die verwendeten Baustoffe entsprechen ökologischen Kriterien, so kommen nur heimische Hölzer, Linoleumböden und natürliche Farben zum Einsatz. Besonderer Wert wurde auf eine optimierte Planung der Wohn- und Freiflächen gelegt. Trotz der günstigen Bauweise (unter 1.000 € pro m<sup>2</sup>) wurden die individuellen Wünsche der Bewohner stets berücksichtigt.

**Architekt:**  
 Ehrenguber Architekten  
 Bruchstraße 11  
 57462 Olpe  
 Tel.: 0 27 61 - 92 88 8-0  
 Fax: 0 27 61 - 92 88 8-7  
 Mail: info@ehrenguber-architekten.  
 www.ehrenguber-architekten.de Olpe

Kosten- und Flächensparendes Bauen,  
 Finkenhausen, Grundrisse  
 Abb.:Ehrenguber Architekten



Kosten- und Flächensparendes Bauen,  
 Finkenhausen  
 Foto:LWL, Otto



Kosten- und Flächensparendes Bauen,  
 Finkenhausen, Ansichten  
 Abb.:Ehrenguber Architekten

**Station 2****Kreuztal****Kontakt**

Stadt Kreuztal  
 Der Bürgermeister  
 Siegener Str. 5  
 57 223 Kreuztal  
 Tel: 02732 / 51 0  
 Fax: 02732 / 4534  
 E-Mail: Stadt\_Kreuztal@Kreuztal.de  
 Internet: www.kreuztal.de

Kreuztal ist eine Stadt im Mittelgebirge des nördlichen Siegerlandes und liegt am westlichen Rand des Rothaargebirges. Das Stadtgebiet erstreckt sich über eine Fläche von 70,96 km<sup>2</sup>. Dieses gliedert sich wie folgt: Die Stadt Kreuztal in der heutigen Form entstand durch den Zusammenschluss, im Zuge der kommunalen Neugliederung, der Gemeinden Burgholdinghausen, Buschhütten, Eichen (mit den heutigen Stadtteilen Stendenbach und Bockenbach), Fellinghausen, Ferndorf, Kredenbach, Kreuztal (der Stadtteil Kreuztal mit Ernsdorf), Krombach, Littfeld, Mittelhees, Oberhees und Osthelden (mit dem heutigen Stadtteil Junkernhees). Die Stadt wird in die Stadtteile Burgholdinghausen, Littfeld, Krombach und Eichen im Norden, Kreuztal in der Mitte, Osthelden, Oberhees, Mittelhees, Junkernhees und Fellinghausen im Westen, Ferndorf und Kredenbach im Osten sowie Buschhütten im Süden unterteilt.

**Neubau eines Wohnhauses**

Rothwiese 3, Kreuztal-Fellinghausen

**Entwurfskonzept**

Das Grundstück liegt in einer Feuchtwiese, die dem naheliegenden Heesbach bei Hochwasser als Ausdehnungsfläche dient. Durch das Konstruktionskonzept - der Aufständigung - konnte nach anfänglichen Schwierigkeiten die zuständige Baubehörde davon überzeugt werden das Wiesengrundstück als Bauland auszuweisen. Die einfache und klare Bauform aus zwei schlanken, rechteckigen Baukörpern läßt eine deutliche Trennung zwischen Haupt- und Nebenhaus erkennen. Die Wohnräume sind nach Süden ausgerichtet; der eingeschossige Anbau (Nebenräume) im Norden dient neben seiner energetischen Pufferfunktion auch als Schutz gegen den Verkehrslärm der in der Nähe vorbeiführenden Straße.

**Ökologisches Konzept**

Geringer Eingriff in die Struktur des Baugrundstückes, keine Einschränkung des Hochwasserausbreitungsbereiches am Standort des Gebäudes. Strikte Ausrichtung des Gebäudes nach Süden, gleichzeitig Abschottung nach Norden. Weitestgehende Verwendung von ökologisch unbedenklichen Materialien und Verzicht auf Holzschutzmittel. Niedrigenergiestandard bei Wänden und Fenstern. Das Regenwasser wird zur Zeit in die umliegende Wiese geleitet und gelangt über Gräben zum nahegelegenen Heesbach.



Neubau eines Wohnhauses, Ansicht Bachaue

Foto: Anita Schepp



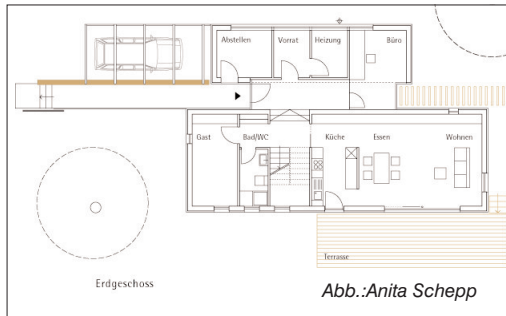
Neubau eines Wohnhauses, Ansicht Eingang/Carport

Foto: LWL, Otto

Keine versiegelten Flächen im Außenbereich

**Konstruktion**

Die Holzrahmenkonstruktion steht auf einem Stahlrahmen, der auf 16 Punktfundamenten aufgelegt ist. Der Wandaufbau von außen nach innen besteht aus einer hinterlüfteten, unbehandelten Holzverschalung bzw. Eternitverschalung, der wärmegeprägten Tragkonstruktion und einer innenliegenden Installationswand mit Gipskartonbeplankung.



**Bau- und Planungsdaten**

Baueingabe	02/1996
Baubeginn	05/1996
Fertigstellung	11/1997
Wohnfläche	145 m <sup>2</sup>
Nutzfläche	28 m <sup>2</sup>
Umbauter Raum	704 m <sup>3</sup>
Baukosten pro/m <sup>2</sup>	2.020 DM



Neubau eines Wohnhauses, Straßenseite, mit Altbebauung im Hintergrund  
Foto:LWL, Otto



Neubau eines Wohnhauses, Sideboard  
Foto:Anita Schepp

**Architektin:**

Anita Schepp, Köln

**Adolf-Wurmbach\* - Grundschule, Krombach**

\*Adolf Wurmbach (\* 15. Juli 1891 in Kreuztal-Littfeld; † 17. Januar 1968 in Kreuztal-Kredenbach, bestattet in Kreuztal-Krombach war ein deutscher Schriftsteller und Heimatdichter.

Hauptschwerpunkt seines Schaffens war die Dokumentation der westfälischer Geschichte. Die Grundschule in Kreuztal-Krombach trägt seinen Namen.

Die sanierungsbedürftige Krombacher Grundschule wurde aufgegeben. Der Neubau einer einzügigen Grundschule in unmittelbarer Nähe zum Ortskern erfüllt die Option für ganztägiges Lernen und Betreuen. Die 2-geschossigen Gebäudeflügel sind mit begrünten Pultdächern überdeckt. Viel Glas läßt Transparenz und Leichtigkeit des Schulgebäudes erkennen. Im EG befinden sich Aufenthaltsraum, Küchentrakt, Spielflur, offene Pausenhalle und Mehrzweckraum mit Kinderküche und Nebenräumen. Im OG: 4 Klassenräume, Intensivräume (mit PC-Arbeitsplätzen)

Quelle: Verwaltungsbericht Kreuztal 1999-2004

**Bau- und Planungsdaten**

Planung und Bauleitung:	Stadt Kreuztal, Sachgebiet Hochbau
Statik:	Ingenieurbüro Stoppacher, Kreuztal
Bauzeit:	Oktober 2003 –Ende 2004
Nutzfläche:	1 191m <sup>2</sup>
umbauter Raum	6 737m <sup>3</sup>
Baukosten	2 350 000 €



Neubau der Adolf Wurmbach Grundschule, Ansicht Schulhof  
Foto:LWL, Bonatz



Neubau der Adolf Wurmbach Grundschule, Ansicht Straßenseite  
Foto:LWL, Bonatz

### Dreslers Park, Bürger- und Kulturzentrum

In der Stadtmitte Kreuztals liegt der nach der Fabrikantenfamilie „Dresler“ benannte „Dreslers Park“ mit den Gebäuden:

„**Gelbe Villa**“, eine Wohnvilla im Stil eines florentinischen Renaissancepalazzo; „**Weißer Villa**“, ein historistischer verputzter Backsteinbau mit einzigartigen Ausstattungsdetails; „**Wagenremise**“, „**Kutscherhaus**“, „**Musikpavillon**“ und „**Gartenhaus**“!

Das Ensemble wurde zwischen 1860 und 1880 erbaut.

Der Architekt Helmut Blöcher wurde mit der Entwicklung eines Nutzungskonzeptes beauftragt, dass die Unterbringung einer Reihe kommunaler Einrichtungen aufnehmen sollte. Das Konzept umfasste eine Kindertagesstätte in der Remise der Weißen Villa, Bürgersäle sowie Veranstaltungsräume, Seminar- und Tagungsräume in der Weißen Villa. Die zentrale Stadtbibliothek wurde in der gelben Villa untergebracht.

Ergänzt wurde alles durch die Idee, im Kutscherhaus einen attraktiven Gastwirtschaftsbetrieb mit Außenbewirtschaftung in dem herrlichen Parkgelände zu schaffen. Nachdem der Rat der Stadt diesem Nutzungskonzept zugestimmt hatte, wurde das gesamte Ensemble in Abstimmung mit dem Westfälischen Amt für Denkmalpflege unter Schutz gestellt.

Der über viele Jahre brachliegende und verwilderte Park mit einer Geländefläche von mehr als 25.000m<sup>2</sup> wurde unter Berücksichtigung wertvoller Baumsubstanz und historischer Parkstruktur als grüne Oase im Herzen der Stadt zu einer attraktiven Ruhezone für alle Bürger.

*Quelle: Verwaltungsbericht Kreuztal 1999-2004*



Weißer Villa, Dreslers Park  
Foto:LWL, Otto



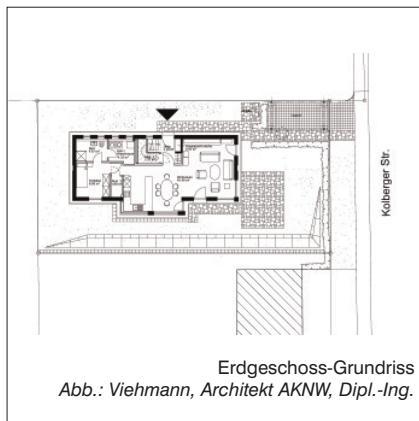
ehemalige Wagenremise, Dreslers Park  
Foto:LWL, Otto

**Neubau eines Single-Wohnhauses,**

Kolbergerstr. 1, Kreuztal

Als langgestreckter schmaler Baukörper wurde das Haus in die vorhandene Bebauung eingefügt. Geschlossen nach Norden und Osten, öffnet es sich nach Süden und Westen. Im Erdgeschoss liegt barrierefrei der Wohnbereich - gearbeitet wird im Obergeschoss. Für alle Räume wurden einheitliche Materialien und Farben gewählt.

Außen kontrastieren die warmen Rottöne der Fassade ausbalanciert zu den silbergrauen Farbtönen von Dach und Giebel. Sparsam eingesetzte, farblich hervorgehobene Gliederungselemente beleben den klaren Baukörper. Dunkelgraue Rahmen und Rolllädenkästen heben ohne starken Kontrast zu den Glasflächen die Fenster- und Türöffnungen als Ganzes hervor. Die glatten Betondachsteine interpretieren auf zeitgemäße Weise die regionaltypischen Schieferdächer.



Erdgeschoss-Grundriss  
Abb.: Viehmann, Architekt AKNW, Dipl.-Ing.

Text.: Viehmann, Architekt AKNW, Dipl.-Ing.

**Bau- und Planungsdaten:**

Grundstücksgröße	344m <sup>2</sup>
Bruttorauminhalt	510m <sup>2</sup>
Wohn- Nutzfläche	23m <sup>2</sup>
Baukosten	137.00€
Bauantrag	29.12.2004
Genehmigung	17.02.2005
Baubeginn	02.05.2005
Fertigstellung	13.10.2005



Neubau Single-Wohnhaus  
Fotos: LWL, Bonatz



**Architekt:**

Felix Viehmann, Architekt AK NW Dipl.-Ing.

Stephanstr. 13

57223 Kreuztal

Tel: 02732-553852

Fax: 02732-553854

info@architekt-felixviehmann.de

**Station 3****Stadt Siegen****Kontakt:**

Stadt Siegen  
 Der Bürgermeister  
 Rathaus / Markt 2  
 57 072 Siegen  
 Tel.: 0271 / 404 0  
 Fax: 0271 / 721 684  
 E-Mail: info@siegen.de  
 Internet: www.siegen.de

Siegen, das wirtschaftliche und kulturelle Oberzentrum der Region Siegerland-Wittgenstein im Dreiländereck Nordrhein-Westfalen, Hessen und Rheinland-Pfalz gelegen, ist Handels- und Einkaufsstadt, Universitäts- und Kongressstadt im Grünen. Im Einzugsgebiet leben rund 600.000 Menschen.

Im Zuge der kommunalen Neugliederung überschritt die Einwohnerzahl Siegens 1975 die Grenze von 100.000, wodurch es zur Großstadt wurde. Heute leben hier 112.000 Menschen.

Die Stadt liegt im Siegerland in einem verzweigten Talkessel der oberen Sieg in die innerhalb des Stadtgebiets die Fließgewässer Ferndorfbach und Weiß münden. Vom Talkessel zweigen zahlreiche radial ausstrahlende Nebentäler ab. Die Höhen der umgebenden Berge sind, sofern sie nicht besiedelt sind, von Niederwald bedeckt. Nördlich schließt sich das Sauerland an, im Nordosten das Rothaargebirge südlich der Westerwald und im Westen das Wildenburger Land.

Die Gesamtfläche des Stadtgebietes beträgt rund 115 Quadratkilometer. Die maximale West-Ost-Ausdehnung liegt bei 11 Kilometern, in nord-südlicher Richtung sind es 12 Kilometer. Die Stadtgrenze ist 48 Kilometer lang. Siegen liegt auf einer mittleren Höhenlage von 290 m ü. NN. Die höchste Erhebung der Stadt ist der Gipfel des Pfannenberg mit 499 m ü. NN an der südlichen Stadtgrenze. Der niedrigste Punkt der Stadt liegt mit 215 m ü. NN bei Niederschelden an der südwestlichen Stadtgrenze, die hier gleichzeitig die Landesgrenze zu Rheinland-Pfalz bildet. Der Waldanteil am Stadtgebiet beträgt rund 60 %. Damit zählt Siegen zu den grünsten Großstädten Deutschlands.

Das Stadtgebiet Siegen ist in sechs Bezirke eingeteilt, die aus mehreren Orts- beziehungsweise Stadtteilen bestehen. Die sechs Bezirke Siegens und ihre zugehörigen Stadtteile sind:

Bezirk I (Geisweid): Birkenbach, Meiswinkel, Langenholdinghausen, Geisweid Dillnhütten, Sohlbach, Buchen, Niedersetzen, Obersetzen

Bezirk II (Weidenau): Weidenau

Bezirk III (Ost): Kaan-Marienborn, Alt-Siegen teilweise (Giersberg), Bürbach, Volnsberg, Breitenbach, Feuersbach

Bezirk IV (Mitte): Alt-Siegen (soweit nicht zum Bezirk III und zum Bezirk V gehörig)



### 1. Krupp Hochhaus

Das 14-stöckige Hochhaus (Verwaltungsgebäude) wurde 1955 / 56 für die Stahlwerke Südwestfalen in Geisweid nach der Planung von den Architekten Gerhard Köhne & Günther Reichert aus Siegen errichtet. Das Verwaltungshochhaus ist das sichtbare Zeugnis des allgemeinen Wirtschaftsaufschwungs der Nachkriegszeit. Claus Anderhalten (Berlin) vom Fachbereich für Architektur und Städtebau der Universität Siegen bezeichnete das 50 Jahre alte und unter Denkmalschutz stehende Gebäude als „eine Ikone der Architektur aus der Nachkriegszeit“. Spätestens mit dem neuen Autobahnanschluss der Hüttentalstraße kommt dem Gebäude eine eindeutige Stadttorfunktion und die Signifikanz eines Wahrzeichens der Stadt Siegen zu. Das Gebäude wird gleichgesetzt mit herausragenden Denkmälern wie dem Drei-Scheiben-Hochhaus der Thyssen-AG in Düsseldorf, dem Gesundheitsamt in Dortmund, dem Verwaltungsgebäude der Iduna-Versicherung in Münster oder dem Gebäude der Ruhrkohle AG in Essen.



Krupp-Hochhaus  
Foto: LWL, Bonatz

### 2. Gartenstadtsiedlung „Wensch“

Die Entstehung der Siedlung ist historisch eng verknüpft mit der aufstrebende Entwicklung der Stahlindustrie im Siegerland der Nachkriegszeit. Das damit ausgeweitete Angebot an Arbeitsplätzen in den Stahlwerken bot vielen zuziehenden Vertriebenen aus dem ehemaligen deutschen Osten ihren Lebensunterhalt. Die Siedlung Wensch bot die notwendige Unterkunft und eine neue Heimat. Auf Initiative des Arbeitsdirektors Dr. Erich Dudziak (1906-1995) der Stahlwerke Südwestfalen sollten Wohnungen und Häuser im Grünen entstehen. Ende des Jahres 1950 wurde das Gebiet der Wensch in der Gemeinde Klafeld für die Bebauung freigegeben.

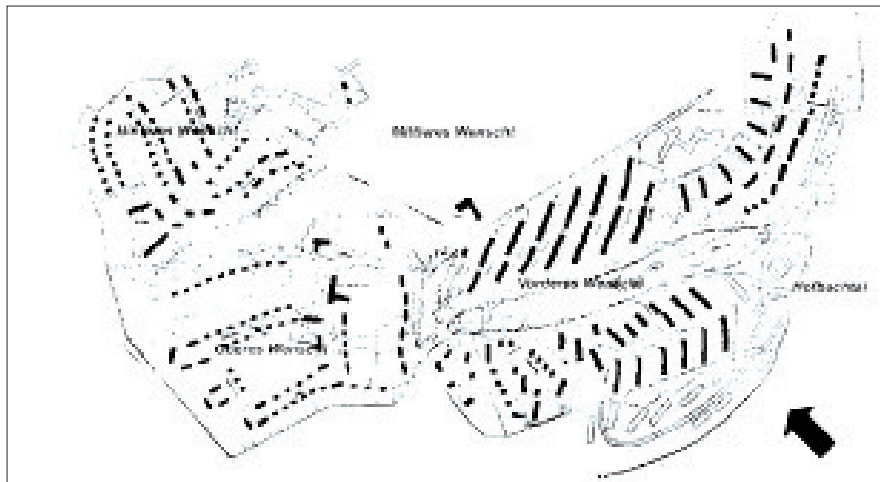


Wensch-Luftbild-, 1961  
Abb.: Stadt Siegen

Die Bebauung des Wensch staffelte sich zeitlich in drei Abschnitte, „das Hintere Wensch“ (Planungsbeginn 1950), „das Obere Wensch“ (ab 1952) und das „Vordere Wensch“, gefördert mit Mitteln des sozialen Wohnungsbaus für vorbildliche Lösungen zur Schaffung moderner Wohngebiete. Zu den 220 Eigenheimen, 310 Mietwohnungen, 20 Wohnungen in einem Geschäftsgebiet und 60 Wohneinheiten in einem Ledigenheim sollten alle Einrichtungen mitgeplant und mitgebaut werden, die neben den eigentlichen Wohngebäuden notwendig wurden: die

Geschäfte für den täglichen Bedarf, die Kraftfahrzeugeinstellplätze, die Kindergärten, die Schulen, Milchbar, Post und Apotheke, eine evangelische und eine katholische Kirche mit Kindergarten und Jugendräumen, eine großzügige Grünfläche mit Teich, Fußball- und Spielplatz für Kinder sowie das Grün zur Verbindung mit der gewachsenen Landschaft.

Für die „**Vordere Wensch**“ wurden - für das Siegerland in diesem Maß und in der Art erstmalig – Eigenheime und Mietwohnungen in längeren Baukörpern zusammengefasst. Die Westfälische Wohnstätten AG (Dortmund) und die beauftragten Architekten Helmut Erdle (1906-1991) aus Stuttgart und Karl Brunne (1907-1972) aus Unna-Hemmerde entwarfen für die Hangbebauung gestaffelt angeordnete Reihenhäuser und Laubenganghäuser mit Abwandlungen in den Grundrisstypen. Die von der Wenschstraße und dem Albichweg begrenzte Talau, mit dem Spielplatz am nördlichen Ende und dem Schwanenteich am unteren Ende, blieb von Bebauung frei und wurde als öffentlich nutzbare Parkanlage gestaltet. Sie liegt als „Anger“ zwischen den bebauten Hängen der „Vorderen Wensch“.



Wensch-Lageplan-, 1961  
Abb.:Stadt Siegen

### Freiraumplanung

Die Gesamtplanung der „Vorderen Wensch“ zeichnet sich durch eine von Beginn an mit bedachte und geplante Freiraumgestaltung aus, die die vorgefundene Landschaft und die Bedürfnisse der künftigen Bewohner nach naturhaften Elementen in das Baukonzept einbezog. Freiflächen, Waldstreifen, parkähnliche Anlagen und Wasserflächen geben diesem Gebiet Großzügigkeit und Weite, die platzähnlichen Straßenerweiterungen lassen vergessen, dass dieses Gebiet dicht bebaut ist.

### Kunst

Die Siedlung mit gestalterischen Elementen zu verschönern, war die Anwerbung von Künstlern durch den Initiator des Wohngebietes im „Vorderen Wensch“, Arbeitsdirektor Dr. Dudziak zu verdanken. Aufträge an Künstler des Siegerlandes sollten helfen, dieses Wohngebiet zur Heimat zu machen.

Die Darstellungen und Themen sind durchweg gegenständlich und versöhnlich. Sie beschäftigen sich fast ausschließlich mit der Geschichte des Siegerlandes und mit der Geschichte der Neubürger Geisweids.



Wenscht, Luftbild, 2004

Der Rat der Stadt Siegen hat mit der Entscheidung vom 13.12.2006, die Bebauungsplanung für das Wenscht an heutige Bedürfnisse anzupassen und eine Gestaltungssatzung zu erstellen einen umfangreichen Planungsprozess und rege Diskussionen in Gang gesetzt.

Im Rahmen einer Bestandsaufnahme sollen von Mitarbeitern der städtischen Stadtplanung, die Bauten der Gartenstadt erfaßt und ihre Besonderheiten dokumentiert werden. Sobald dieser Prozess abgeschlossen ist, werden Arbeitsgruppen mit den Vertretern aus Bürgerschaft und Verwaltung ihre Arbeit aufnehmen und die weitere Planung jeweils schrittweise begleiten.

**Chronologie:**

- 1952 Baubeginn des gesamten Siedlungsbereiches „Wenscht“ mit dem ersten Spatenstich im „Hinteren Wenscht“
- 1954 Schwerpunktprogramm „Vordere Wenscht“ wird beschlossen
- 1955 Richtfest der ersten 88 Wohnungseinheiten „Vordere Wenscht“, Baubeginn evangelische Kirche im Gemeindezentrum
- 1956 Musterschau zur Wohnungseinrichtung in den Reihenhäusern „Vordere Wenscht“
- 1957 Die ersten Laubenganghäuser werden bezogen. Das Geschäftszentrum wird errichtet. Baubeginn für die kath. Kirche „St. Maria Immaculata“
- 1958 Fertigstellung ev. Gemeindezentrum
- 1959 Fertigstellung kath. Kirche „St. Maria Immaculata“

**Architekten:**

- Dipl.-Ing. Helmut Erdle, 1906-1991, Stuttgart, Städtebau, Hochbau
- Dipl.-Ing. Karl Brunne, 1907-1972, Unna-Hemmerde, Städtebau, Hochbau
- Karl Schneider, Hochbau, AWO-Heim
- Dipl.-Ing. Volke, Detmold, Freiraumplanung
- Becker, Welschen-Ennest, Freiraumplanung
- Budde, Westfälische Wohnstätten AG, Hochbau
- Einsfeld, Westfälische Wohnstätten AG, Hochbau
- Aloys Sonntag, Siegen, Kath. Kirche „St. Maria Immaculata“



Impressionen-Wenscht-  
Abb.:Stadt Siegen

**Bauherren:**

Stahlwerke Südwestfalen, Arbeitsdirektor Dr. Erich Dudziak  
 Siedlergemeinschaft Wensch  
 Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft des Amtes Weidenau  
 Kreiswohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft Arbeiterwohlfahrt, Dortmund  
 Kath. Kirchengemeinde Weidenau  
 Evangelisch-Reformierte Kirchengemeinde Klafeld

**Kunst:**

Adolf Sänger (1884 – 1961) Wandbilder Fichtenweg  
 Hermann Kuhmichel (1898 – 1965) Skulpturen und Wandbilder auch in Wenschtkirche  
 Theo Meier-Lippe (1907 – 1980) Wandbilder  
 Gertrud Vogd-Giebeler (\*1927) Kinderskulpturen  
 Rudolf Fehling Email-Balkonverkleidung Kiefernweg  
 Kurt Ising Gitter Schwanenteich  
 Reinhold Koehler, farbige Wandflächen  
 Jupp Jost Kirche "St. Maria Immaculata"

*Textauszüge: Behemsherstellung gem. § 3 Abs. 2 und § 21 Abs. 4 DSchG NW für das „Vordere Wensch“ in Siegen-Geisweid und WDR Radio Südwestfalen*

**3. Museum für Gegenwartskunst, Unteres Schloß 1, Siegen**

Im Gebäude des Alten Telegrafenamtes hat seit einiger Zeit zeitgenössische Kunst von internationalem Rang ihren Ort. Am 6. Mai 2001 öffnete das Museum für Gegenwartskunst seine Pforten.

Inmitten der vielen Museumsgründungen der letzten Jahre im Bereich der zeitgenössischen Kunst besetzt das Museum für Gegenwartskunst Siegen durch seine Organisation wie auch durch seine Konzeption und Zielsetzung eine besondere Position in der deutschen Museumslandschaft.

Für den Architekten Professor Josef P. Kleihues (1933-2004) war der Um- und Neubau des Siegener Museums für Gegenwartskunst das neunte Museumsprojekt, das realisiert werden konnte. Bei seiner Arbeit in Siegen interessierte Kleihues vor allem die produktive Spannung zwischen alter und neuer Bausubstanz, zwischen Tradition und Moderne. So ließ er den 1894 als Telegrafenamts errichteten Altbau des Museums durch einen zum Schlossplatz hin orientierten Bau erweitern und dem Neubau eine freigestellte Betonwand vorblenden. An dieser exponierten Stelle direkt über dem Haupteingang ist ein Videoscreen installiert. Als Fassadengestaltendes Element übernimmt die Videowand nicht nur reale, sondern auch eine symbolische Funktion: Sie vermittelt zwischen Innen und Außen, zwischen Kunst und Öffentlichkeit.

*Text:www.siegen.de*

**Daten:**

Nutzung: Umbau der ehemaligen Telegrafenzentrale zu einem Museum für Gegenwartskunst mit Restaurant und Verwaltung  
 Bauherr: Stadt Siegen  
 Planungsbeginn: 1997  
 Realisiert: 1998 - 2000  
 BGF: 5.327 m<sup>2</sup>



Museum für Gegenwartskunst  
 Fotos:Lwl, Bonatz

Baukosten: 4,35 Mio. €

**Architekt:**

Kleihues + Kleihues  
Gesellschaft von Architekten mbH  
Helmholtzstraße 42  
10587 Berlin

Tel.: +49 (0)30 3997790  
Fax: +49 (0)30 30 399 77977  
Email: berlin@kleihues.com  
und

Holsterbrink 12  
48249 Dülmen-Rorup  
Tel.: +49 (0)2448 93030  
Fax: +49 (0)2548 930 77  
Email: rorup@kleihues.com  
www.kleihues.com.de

**4. Neubau Box Orange**

Körnerstr., Siegen

"Bauherrenpreis Nordrhein-Westfalen 2007"  
Landesbetrieb Wald und Holz NRW



Das alte, verschieferte Wohnhaus im typischen Fachwerkstil der 1920er Jahre über massivem Keller, inmitten eines dichten, gewachsenen Wohngebietes des Siegener Wellersberges, war der Familie zu eng geworden. Die Bauherrin wünschte sich einen rückwärtigen Büroanbau als Erweiterung des bisherigen häuslichen Arbeitsplatzes für ihre Unternehmensberatung, möglichst als Wintergarten. Und schnell musste es gehen, sehr schnell. Eine gerade errichtete Terrasse als privater Freisitz sollte hierfür geopfert werden. Stattdessen entstand ein separater, freistehender, kompakter Neubau im östlichen Gartenbereich. Um eine schnelle Realisierung zu ermöglichen, wurde eine 2-geschossige Holz-Rahmenbauweise gewählt. Aus Kostengründen aufgeständert, ohne Unterkellerung. Eine simple Holzbox halt, aber mit hohen Erwartungen seitens der Nutzer: Möglichst weitestgehend in Fertigbauweise, aus wohngesunden Materialien, mit einer dauerhaften Wetterhaut aus Bootssperrholz, angenehm in Optik und Haptik, leuchtend gegen die trist-graue Umgebung beschichtet im Farbton orange.

Text+Abb.: www.arns-partner.de



Neubau Box Orange, Ansicht Körnerstr.  
Fotos: Lwl, Bonatz



**Architekt:**

ARNSPartnerArchitekten

Papierfabrik 9

D-57072 Siegen

Dipl.-Ing. Michael Arns, Architekt BDA

Dipl.-Ing. Matthias Weber, Architekt

Papierfabrik 9

57072 Siegen

Tel: +49 271.33 00 77 -0

Fax: +49 271.33 00 77 -1

Mail: [mail@arns-partner.de](mailto:mail@arns-partner.de)

[www.arns-partner.de](http://www.arns-partner.de)

**Station 4****Stadt Freudenberg****Kontakt:**

Stadt Freudenberg  
 Der Bürgermeister  
 Postfach 1120  
 57 251 Freudenberg  
 Tel.: 02734 / 43 0  
 Fax: 02734 / 743 115  
 E-Mail: info@freudenberg-stadt.de  
 Internet: www.freudenberg-stadt.de

Freudenberg gehört zum Kreis Siegen-Wittgenstein und liegt in einer hügeligen Mittelgebirgslandschaft zwischen 243 und 505 m ü. NN. Die 17 Stadtteile verteilen sich auf ca. 55 km<sup>2</sup>.

Die ältesten Stadtteile sind wahrscheinlich die bereits im 11. Jahrhundert urkundlich erwähnten Plittershagen und Oberholzklau.

1969 wurde die heutige Stadt Freudenberg aus 17 bis dahin selbständigen Gemeinden gegründet: den Orten Alchen, Bottenberg, Bühl, Büschergrund, Dirlenbach, Freudenberg, Heisberg, Hohenhain, Lindenberg, Mausbach, Niederheuslingen, Niederholzklau, Niederndorf, Oberfischbach, Oberheuslingen, Oberholzklau und Plittershagen. Dabei ist Büschergrund nach Freudenberg selbst der größte Ortsteil von Freudenberg. Er ist wiederum gegliedert in vier Teile, nämlich Büschen, Eichen, Anstoß und Bockseifen. Heute hat Freudenberg ca. 18.700 Einwohner.

**1. Der historische Stadtkern „Alter Flecken“**

Im Jahre 1540 zerstörte ein Stadtbrand den Flecken Freudenberg. Ein zweiter großer Brand am 9. August 1666 verwüstete die Stadt erneut. Gefördert von Fürst Johann von Nassau-Siegen wurde der Flecken einheitlich auf den weitgehend unveränderten Grundrissen von 1540 wiederaufgebaut. Der Wiederaufbau als Ganzes, die harmonische Geschlossenheit des historischen Stadtbildes und seine Beibehaltung über schon mehr als 300 Jahre hinweg schufen ein selten so vollständig anzutreffendes Beispiel einer ganzen Siedlung in Fachwerkbauweise

Der Wiederaufbau des Flecken Freudenberg bot darüber hinaus die Möglichkeit zur baulichen Erweiterung des bisherigen Ortes. Bei diesem Wiederaufbau entstand das charakteristische Straßenschema entlang der Höhenlinien bestehend aus der Marktstraße, Mittelstraße, Unterstraße und Poststraße.

Die Häuser wurden giebelständig zu den Straßen errichtet. Zur besseren Wasserversorgung wurde eine Laufleitung in den Ort gelegt. Öffentliche Brunnen „Groben“ genannt sollten auch den Brandschutz erhöhen.

Den Zweiten Weltkrieg überstand der historische Stadtkern von Freudenberg ohne größere Zerstörungen. Somit ist der Alte Flecken Freudenberg eines der wenigen Beispiele einer planmäßig realisierten und einheitlich in Fachwerk errichteten Stadt des 17. Jahrhunderts, die sich bis in unsere Zeit in ihrer originalen Bausubstanz erhalten hat. Der Kulturatlas



Der historische Stadtkern „Alter Flecken“  
(oben)

Fachwerkhäuser im historischen Stadtkern  
„Alter Flecken“ (unten)

Fotos: Lwl, Bonatz



des Landes Nordrhein-Westfalen bezeichnet den „Alten Flecken Freudenberg“ als Baudenkmal „von internationaler Bedeutung“. Die 86 Gebäude bzw. Gebäudehälften wurden jeweils als Einzeldenkmal in die Denkmalliste der Stadt Freudenberg eingetragen. Freudenberg ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Historischer Stadtkerne in Nordrhein-Westfalen. Im Rahmen des Modellvorhabens des Landes NRW wurden 1980/81 die zahlreichen Fachwerkgebäude vollkommen saniert und neu ausgebaut.

## 2. Wohnen im Umfeld der Villa Bubenzer

### Villa Bubenzer

Der Kokosnußölfabrikant Carl Bubenzer ließ sich 1902-04 in repräsentativer Lage auf dem Bergsporn „Trulich“ ein standesgemäßes Domizil errichten. Die großzügige Villa entspricht mit ihrer extrem vielgliedrigen, expressiven Erscheinung eher den romantischen Vorstellungen eines historisierenden Baustils des 19. Jahrhunderts mit deutlichen Details des Jugendstils. An der Nord-Ost-Ecke befindet sich ein Aussichtsturm. Aus den Turmzimmern kann man noch heute die Bahnhofstraße mit ihren im 19. Jahrhundert entstandenen Villen überblicken. Das Haus Carl Bubenzers mit seiner aufwendigen Innenarchitektur wurde noch bis 2002 von seinen Nachfahren bewohnt, die es weitgehend unverändert belieben. Die Räume im Erdgeschoss sind mit Stuckdecken und zum Teil mit Wandvertäfelungen ausgestattet. Eine Schiebetür mit farbigen Bleiverglasungen trennt den Salon und das Wohnzimmer voneinander. Den Treppenhäusern zieren reiche Schnitzereien. Auch ein aus England importiertes „Washout - Closet“ mit Blumendekor und ein passendes Waschbecken haben sich aus der Erbauungszeit erhalten.

2004 erwarb die Sparkasse Freudenberg die Villa. Nach der Sanierung nutzt sie das Erdgeschoss seit dem Sommer 2005 für kulturelle Veranstaltungen. So konnten die Repräsentationsräume und das offene Treppenhaus nahezu unverändert erhalten werden. In den beiden oberen Geschossen wurde je eine Wohnung eingerichtet, die separat von außen erschlossen sind. In das Obergeschoss des am Hang gelegenen Gebäudes gelangt man über eine an der Rückseite in klarer moderner Formensprache hinzugefügte Brücke. Der Charakter des Gartens mit seinem schönen alten Baumbestand ist im wesentlichen wieder erkennbar. Seine Beete wurden erneut mit den vorhandenen Schlackesteinen gesäumt und ein völlig überwuchertes rundes Wasserbecken mit schmiedeeiserner Jugendstil-Abdeckung freigelegt.

*Text:www.stadtparkasse-freudenberg.de, Mai 2005*

### Der Wettbewerb

Im direkten Umfeld der denkmalgeschützten und kürzlich sanierten "Villa Bubenzer" sollen vier Einfamilienhäuser entstehen. Gefordert sind qualitätsvolle Baukörper unter besonderer Berücksichtigung der Jugendstil-Villa und ihrer Umgebung.

### Die Wettbewerbsentscheidung (1. Preis:ARNSPartnerArchitekten, Siegen)

Die Arbeit zeigt ein gelungenes städtebauliches Gefüge. Hinsichtlich der Erschließung und des Umgangs mit dem Gelände ist die Anordnung der Gebäude sowie deren Ausrichtung und Staffelung gut gelöst. So entsteht eine gute Ausformulierung der Außenbereiche besonders der Westseite des Wohnweges. Das Ensemble fügt sich gut in die Umgebung ein und



Villa Bubenzer

Foto:www.stadtparkasse-Freudenberg.de



umschließt zurückhaltend die Villa Bubenzer. Es werden spannende Grundrisslösungen vorgeschlagen, die auch eine gute Vermarktung hinsichtlich der flexibel nutzbaren „Nebenhäuser“ ermöglichen. Insgesamt ein Vorschlag, der durch seine städtebaulichen und gestalterischen Qualitäten überzeugt.

*Textauszug: Protokoll des Preisgerichts*



Wohnen im Umfeld der Villa Bubenzer  
 Lageplan und Ansichten.:  
[www.arns-partner.de](http://www.arns-partner.de)

**Architekt:**

ARNSPartnerArchitekten GbR  
 Dipl.-Ing. Michael Arns, Architekt BDA  
 Dipl.-Ing. Matthias Weber, Architekt  
 Papierfabrik 9  
 57072 Siegen  
 Tel: +49 271.33 00 77 -0  
 Fax: +49 271.33 00 77 -1  
 Mail: [mail@arns-partner.de](mailto:mail@arns-partner.de)  
[www.arns-partner.de](http://www.arns-partner.de)

### 3. Ganzheitliches Bauen am Testprojekt Loft 123

In der Schlade 1

Die Firma mCon verfolgt das primäre Ziel, ganzheitliche Architektur auf der Grundlage von zielgenauen Nutzenkonzepten zu definieren. Eingesetzt werden definierte Design-Standards und die mCon Kombinationstechnologie. Die Standards sind gleichermaßen innerhalb von Gewerken bei Neubau und Sanierung vielfältig einsetzbar. mCon „Loft123“ in Freudenberg ist ein Technologie-Testprojekt der IQ-Programme und gleichzeitig Nutzenkonzept für ganzheitliches, energieeffizientes Bauen.



Die drei, als Wohngebäude konzipierten, Einheiten stehen im Einklang mit und gleichzeitig im Kontrast zur umliegenden Bebauung. Sie werden über ein Blockheizkraftwerk mit Strom und Wärme versorgt. Ohne die üblichen großen Erdbewegungen wurden die drei Gebäude aufgeständert, auf das langgezogene Hanggrundstück, so positioniert, dass sie zwar als architektonische Einheit erkennbar sind, die Privatsphäre jedes einzelnen Hauses jedoch gewahrt ist. Große Fensterflächen und vorgelagerte Balkone orientieren sich nach Südwesten und tragen somit zum großzügigen Raumeindruck bei.

In Haus 1 befinden sich die Büroräume von mCon und die Musterausstellung zu marktreifen Systematiken und Lösungsansätzen.

*Text+Abb.:mCon®*

mCon®  
Manfred Hoffmann  
In der Schlade 1  
57258 Freudenberg  
Tel: 2734 206 72  
Mail: mcon@mconag.com  
www.mconag.com



Projekt Loft 123, In der Schlade  
Foto:LWL, Bonatz